

Abgeordnetenversammlung 1943 = Assemblée des délégués 1943

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **21 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

andere Reihenfolge ergibt sich bei den Fürsorgeleistungen, die an Bezüger aus den einzelnen Berufsgruppen ausgerichtet wurden. Die Fürsorgeleistungen richten sich eben nach den vorher bezogenen Arbeitslosenunterstützungen und letztere nach den Löhnen. Die Uhrenarbeiter haben 1942 Fürsorgebeiträge von zusammen Fr. 1 594 200.— erhalten, die Bau- und Holzarbeiter Fr. 1 110 500.—, die Handlanger und Tagelöhner Fr. 1 003 100.—, die Textilarbeiter Fr. 710 100.—.

Abgeordnetenversammlung 1943.

Die 26. ordentliche Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ fand Montag, den 25. Oktober 1943 im „Bürgerhaus“ in Bern statt. Unter den 78 Damen und Herren, welche an der Jahrestagung teilnahmen, befanden sich 52 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Bundesrat E t t e r begrüßte als Präsident der Abgeordnetenversammlung die Erschienenen, besonders auch die Vertreter der Presse. Seit letztem Jahr sind durch den Tod abberufen worden:

Direktor H e n r i H a y o z, Präsident des Freiburger Kantonalkomitees seit dem Jahre 1931 und Ersatzmann der Rechnungsrevisoren der schweizerischen Stiftung seit dem Jahre 1939. Mitten aus rastloser Tätigkeit heraus wurde der im besten Alter stehende Leiter der schweizerischen Volksbank in Freiburg, der sich große Verdienste um die freiwillige Altershilfe in seinem Heimatkanton erworben hat, durch einen Velounfall hinweggerafft.

Ingenieur F r i t z W y ß, der hochverdiente Quästor der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, wurde im Jahre 1942 als Nachfolger von Oberst Dr. med. Anton von Schultheß auf unsern Vorschlag zum Delegierten der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft an unsere Abgeordnetenversammlung gewählt. Leider war es ihm bloß einmal vergönnt, an unserer Jahresversammlung, und zwar an der letztjährigen Jubiläumstagung, teilzunehmen.

Inspéktor F r i e d r i c h K e l l e r, bis 1921 Präsident, seither Vizepräsident des Basler Kantonalkomitees, starb am 20. Oktober 1943 in seinem 88. Altersjahr. Dank seiner reichen Erfahrung auf dem Gebiet der Fürsorge hat er für unsere Stiftung wertvolle Pionierarbeit auf dem Boden Basels geleistet. Seine in sich geschlossene Persönlichkeit, welche sich bis ins hohe Alter geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreute, wird

den langjährigen Mitgliedern der Abgeordnetenversammlung in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Anwesenden erweisen den Verstorbenen die übliche Ehrung.

Bundesrat Etter erinnert daran, daß wir zum fünften Male während des Krieges tagen, während eines Krieges, der an Totalität des Einsatzes und der Vernichtung, des Grauens und des Hasses alles in Schatten stellt, was vorangegangen ist. Geistige und moralische Werte, die wir zum gesicherten Bestand unserer Kultur zählen, fallen in Schutt und Asche. Wir sehen die eigentlichen Grundlagen unserer Kultur erschüttert. Darum besinnen wir uns noch mehr als bis anhin auf das, was uns eigen ist, auf die geschichtlichen Grundlagen unseres Staates und unserer Kultur, auf unsere Herkunft, auf die Generationen, die uns vorangegangen sind und mit denen wir uns verbunden fühlen. Das ist nicht Flucht in die Vergangenheit, Furcht vor der Zukunft, sondern Besinnung auf die Kontinuität der Geschlechter, auf die Dankesschuld, die wir abzutragen haben gegen die vorangegangenen Generationen, denen wir die starke moralische Position unseres Landes zu verdanken haben.

Dabei wollen wir nicht vergessen, daß das letzte Glied in der Kette der vergangenen Generationen noch in unserer Mitte weilt und mit uns zusammen lebt, so daß wir in der Lage sind, nicht nur in pietätvollen Gedanken, sondern durch die Tat einen Teil der Dankesschuld abzutragen denen gegenüber, die von den Generationen unserer Väter und Großväter, unserer Großmütter und Urgroßmütter noch unter uns leben. Das Schweizervolk hat das in bewunderungswürdiger Weise verstanden. Es ist eine erfreuliche Feststellung, daß das Sammlungsergebnis neuerdings in erheblicher Weise gestiegen ist von Fr. 952 757.— im Jahre 1941 auf Fr. 1 048 838. im Jahre 1942.

Wir wollen dieser Tatsache dankbar gedenken, besonders da heute das Schweizervolk für eine Fülle außerordentlicher Notstände in Anspruch genommen wird wie noch nie, zur Linderung eigener und fremder Not. Für alle diese schweizerischen und internationalen Hilfsaktionen bringt das Schweizervolk große Opfer auf, ohne die ordentlichen Werke und Stiftungen darunter leiden zu lassen. Was heute nottut, ist die Gemeinschaft der Stände, der Schichten, der Parteien, die Gemeinschaft in der horizontalen Linie. Dazu kommt ebenso schön und groß die Gemeinschaft in der vertikalen Linie, die Gemeinschaft zwischen den Generationen. Dieser Gemeinschaft ist unser Werk geweiht zusammen mit der Stiftung Pro Juventute. Diese horizontale und vertikale Gemeinschaft geben zusammen das

eidgenössische, das christliche Kreuz. Die Opferfreudigkeit des Volkes verpflichtet uns, es weiterhin nicht fehlen zu lassen an allen Anstrengungen, unserem schönen und großen Werke zu dienen.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1942 werden unter Kenntnisnahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren gutgeheißen. Dabei dankt der Präsident Herr *Werner Gürtler*, welcher im laufenden Jahre zum Vizepräsidenten des Direktionskomitees gewählt worden ist, anlässlich des letzten von ihm vorgelegten Rechnungsberichtes nochmals von ganzem Herzen für seine während über 25 Jahren als Zentralquästor geleistete große Arbeit.

Folgende vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden bewilligt: für ein Altersheim im Kanton Appenzell A.-Rh. Fr. 5000.—, Altersasyl Tafers Fr. 3000.—, Maison de la Providence Fribourg Fr. 400.—, Asilo evangelico della Valle di Poschiavo Fr. 2000.—, Ricovero Immacolata Roveredo (Grigioni) Fr. 3600.—, Ricovero Pro Vecchi Gordola e Val Verzasca Fr. 4000.—, Altersheim Watt (Zürich) Fr. 2000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 35 000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 25 000.—, Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 9000.—, Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 1000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—.

Auf Antrag des Direktionskomitees wird der Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder von 94 auf 95 % erhöht und die Abgabe an die Zentralkasse entsprechend auf 5 % des diesjährigen Sammlungsergebnisses herabgesetzt. Gleichzeitig wird eine Abänderung von § 5, Absatz 3, der Stiftungsurkunde angenommen, wonach der Prozentsatz der den kantonalen Komitees überlassenen Gelder 95 % des Reinertrages der kantonalen Sammlungen nicht übersteigen darf.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft auf Vorschlag des Direktionskomitees Pfarrer Paul Etter in Brugg, Mitglied des Aargauer Kantonalkomitees und Präsident des Bezirkskomitees Brugg, in das Direktionskomitee gewählt habe. Auf Vorschlag des Direktionskomitees wählt die Abgeordnetenversammlung Dr. A. Membrez, Pfarrdekan in Pruntrut, als Mitglied des Direktionskomitees. Für den verstorbenen Direktor Hayoz beliebt als Ersatzmann der Rechnungsrevisoren Dr. Henri Detraz, a. Direktor der Aluminium-Industrie Chippis, in Vevey.

Schließlich wird das Budget der Gesamtstiftung für 1944 genehmigt.

Bundesrat Etter schließt die Versammlung mit der Hoffnung auf Wiedersehen im nächsten Jahr, so Gott will, unter besseren Verhältnissen.

Assemblée des délégués 1943.

La 26e assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse „Pour la vieillesse“ eut lieu au „Bürgerhaus“ à Berne, lundi le 25 octobre 1943. Parmi les 78 dames et messieurs qui prirent part à la séance annuelle se trouvaient 52 délégués des comités cantonaux et 7 délégués de la Société suisse d'utilité publique.

M. le conseiller fédéral **E t t e r**, président de l'assemblée des délégués, salua les personnes présentes, et en particulier les représentants de la presse. Depuis l'année passée nous ont été enlevé par la mort:

M. le directeur **H e n r i H a y o z**, président du Comité cantonal fribourgeois depuis l'année 1931, et suppléant des reviseurs de comptes de la Fondation suisse depuis 1939. C'est dans la force de l'âge, au milieu d'une activité inlassable, que le directeur de la Banque populaire suisse à Fribourg qui s'est acquis de grands mérites dans l'aide privée à la vieillesse dans son canton, a été enlevé par un accident de bicyclette.

M. l'ingénieur **F r i t z W y s s**, qui a rendu de grands services à la Société suisse d'utilité publique comme trésorier, avait été désigné sur notre proposition comme délégué de la Société suisse d'utilité publique auprès de notre assemblée des délégués, comme successeur du colonel Anton von Schulthess, Dr. med. A notre regret il n'a été accordé à M. Wyss d'assister qu'une seule fois à notre assemblée annuelle, l'assemblée jubilaire de 1942.

M. l'inspecteur **F r é d é r i c K e l l e r**, président du Comité cantonal bâlois jusqu'en 1921, vice-président dès lors, est décédé le 20 octobre 1943, dans sa 88e année. Grâce à sa riche expérience dans le domaine de l'aide sociale il a accompli pour notre Fondation du travail précieux de pionnier à Bâle. Sa personnalité marquée, qui conserva intacte jusqu'à un âge avancé la verdeur du corps et de l'esprit, laissera un souvenir durable parmi les habitués de notre assemblée annuelle.

Les assistants rendent aux défunts les honneurs d'usage.

M. le conseiller fédéral Etter rappelle que nos siègeons pour la cinquième fois pendant la guerre, une guerre qui, par la mise en jeu de toutes les ressources, par ses destructions totales, par l'horreur et la haine qu'elle provoque, éclipse tout ce que le

monde a vu. Des valeurs intellectuelles et morales, qui comptent pour nous parmi les acquisitions durables de la civilisation sont anéanties. Nous voyons notre civilisation ébranlée jusque dans ses bases essentielles. C'est pourquoi nous réfléchissons plus qu'auparavant à ce qui nous appartient en propre, aux fondements historiques de notre état et de notre culture, à nos origines, aux générations qui nous ont précédés et auxquelles nous nous sentons étroitement liés. Ce n'est pas là une évasion dans le passé par crainte de l'avenir, mais bien plus la conscience claire de la continuité des générations et de la reconnaissance que nous devons aux générations précédentes qui nous ont valu la solide position morale de notre pays: nous devons nous acquitter de cette obligation.

N'oublions pas que le dernier chaînon qui nous rattache aux aïeux est encore parmi nous et partage notre vie, si bien que nous sommes en mesure de nous acquitter, non seulement par un pieux souvenir, mais par des actes d'une partie de la reconnaissance due à ceux qui représentent au milieu de nous les générations de nos pères et grands-pères, de nos grand'mères et arrière-grand'mères. Le peuple suisse a admirablement compris ce devoir. Il est réconfortant de constater un nouveau progrès considérable dans le produit de notre collecte qui a passé des frs. 952 757.— en 1941, à frs. 1 048 838.— en 1942.

Soulignons ce beau résultat avec une gratitude d'autant plus grande que le peuple suisse est actuellement mis à contribution par une foule exceptionnelle de besoins urgents qu'il s'agit de soulager au pays et à l'étranger. Notre peuple fait de grands sacrifices pour tous ces secours extraordinaires, suisses et internationaux, en veillant à ce que les œuvres et fondations ordinaires n'en pâtissent point. Ce qu'il nous faut aujourd'hui c'est la communauté des états, des classes et des partis, la communauté sur le plan horizontal. A ceci doit s'ajouter la communauté, non moins belle ni moins grande, sur le plan vertical, la communauté entre les générations. Notre œuvre est consacrée à cette double communauté, d'accord avec la Fondation Pro Juventute. Ces deux communautés, horizontale et verticale, forment ensemble la croix fédérale, la croix chrétienne. L'esprit de sacrifice de notre peuple nous engage à ne pas faiblir, à l'avenir aussi, et de faire tous nos efforts pour servir notre grande et belle œuvre.

Le rapport et les comptes annuels de 1942 sont approuvés, après communication du rapport des vérificateurs des comptes. A l'occasion du dernier rapport des comptes présenté par M. Werner Görtler, élu vice-président du Comité directeur au

cours de l'année, le président remercie encore une fois de tout son cœur M. Görtler de son grand travail, fourni pendant plus de 25 ans comme trésorier central.

Les subventions et crédits suivants de la caisse centrale, proposés par le Comité directeur, sont accordés:

Pour une maison de vieillards au canton d'Appenzell-Rhodes ext. frs. 5000.—; Asile de vieillards Tavel frs. 3000.—; Maison de la Providence Fribourg frs. 400.—; Asilo evangelico della Valle di Poschiavo frs. 2000.—; Ricovero Immacolata Roveredo (Grigioni) frs. 3600.—; Ricovero Pro Vecchi Gordola e Val Verzasca frs. 4000.—; Maison de vieillards Watt (Zurich) frs. 2000.—; Aide à la vieillesse dans les régions montagneuses frs. 35 000.—; Encouragement de la séniculture frs. 25 000.—; Hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets frs. 9000.—; Aide aux vieillards suisses à l'étranger frs. 1000.—; Crédit du Comité de direction frs. 10 000.—.

Sur la proposition du Comité de direction le taux de la part revenant aux Comités cantonaux est porté de 94 % à 95 %, et par conséquent la part de la Caisse centrale réduite à 5 % du produit de la collecte de cette année. En même temps une modification du § 5, alinéa 3, de l'acte de la Fondation est adoptée, stipulant que la part laissée aux Comités cantonaux ne peut pas dépasser 95 % du produit net des collectes cantonales.

Le président communique à l'assemblée que, sur la proposition du Comité directeur, la Société suisse d'utilité publique a élu au Comité directeur M. le pasteur Paul Etter à Brougg, membre du Comité cantonal argovien et président du Comité de district de Brougg. Sur la proposition du Comité directeur, l'Assemblée des délégués élit membre du Comité directeur M. le Dr. A. Membrez, curé-doyen à Porrentruy. Pour feu M. le directeur Hayoz, M. le Dr. Henri Detraz à Vevey. a. Directeur de la S. A. pour l'industrie de l'aluminium de Chippis, est agréé comme suppléant des vérificateurs des comptes.

Enfin le budget de l'ensemble de la Fondation pour 1944 est approuvé.

M. le conseiller fédéral Etter lève la séance en exprimant le vœu d'un revoir l'année prochaine, dans des circonstances plus heureuses, si Dieu le veut.

SOMMARIO: W. Lindegger, Das Alters- und Krankenhaus des Amtsbezirkes Laupen. — Chefredaktor A. Auf der Maur †. — Le directeur Henri Hayoz †. — Inspektor Fritz Keller †. — Alina Borioli, Il natale di Catarineta. — W. A., Gesichertes Alter. — Fürsorge für ältere Arbeitslose. — Abgeordnetenversammlung 1943. — Assemblée des délégués 1943. — Rubrik: Freie Plätze in Anstalten.